

TRANSKRIPTION 700-391

700-391-001

Seebad Heringsdorf Strandstr. 1

18. Juli 20

Mein lieber Herr Dobert!

Diese Glückwünsche werden gewiss die einzigen sein, die Sie mit der Schreibmaschine erhalten, aber Sie wissen ja, das ich nicht sehen kann und deshalb nolens volens die Maschine benutzen muss.

Fast auf den Tag sind es 25 Jahre her, seit wir in Degerloch zusammen waren und lebhaft erinnere ich mich jener schönen Tage mit Jugend und Sonnenschein. Wie jung waren Sie damals, aber fast möchte ich glauben, dass Sie es auch heute noch sind. Wem ein so frohes Temperament mit auf den Lebensweg gegeben wurde, bleibt wohl immer trotz der Schicksalschläge jung und frohgemuth.

Ja Degerloch, daran denken Sie gewiss auch noch bisweilen, an die Filder, die Zahnradbahn, das Königsträssle, und an den Most, den ich damals noch nicht kannte und in dessen liebenswerthe Eigenschaften Sie als der Erste mich einweiheten. Ich wollte, ich könnte Ihnen heute die Hand drücken und Ihnen sagen, wie ich alles Gute Ihnen wünsche. Alles Gute!

Wenn Sie Herrn Fontane sehen, so sagen Sie ihm bitte, wie dankbar ich ihm bin, dass er mich an diesen Tag erinnert hat. Das ist ein guter Freund, der sehr an Ihnen hängen muss.

Nun nehmen Sie und die Ihrigen meine allerherzlichsten Wünsche zu dem schönen Tage und lassen Sie mich in unser beider Interesse hoffen, das ich heute in Zehn Jahren Ihnen wieder Glückwünschen dürfen. Aber das ist, Gott sei Dank, ja noch unendlich weit.

In alter Freundschaft, mein bester Herr Dobert immer ihr alter

Wilhelm Meyer-Förster